

Bankräuber legen Geständnis ab

FRANKENTHAL: Prozessaufakt am Landgericht zum Überfall der Beindersheimer Kreissparkasse – Motiv: Schulden und Drogensucht

Am 14. Juli diesen Jahres habe er die Filiale der Kreissparkasse in Beindersheim mit vorgehaltener, aber ungeladener Schreckschusspistole überfallen und rund 93.000 Euro erbeutet. Das hat der 26-jährige Angeklagte aus Ludwigshafen gleich zu Beginn des ersten Verhandlungstags zugegeben. Auch der Mitangeklagte, ein 25-jähriger Frankenthaler, räumte ein, an der Planung und Ausführung der Tat beteiligt gewesen zu sein.

Schulden und Geldsorgen gaben die beiden Hauptangeklagten, die gleich zu Beginn der Verhandlung Reue zeigten, als Grund für die Tat an. Der 26-jährige Bankräuber stand offenbar kurz vor einer Hochzeit mit seiner damaligen Freundin, der er eine „richtige Traumhochzeit mit allem drum und dran“ versprochen habe. Trotz eines festen Arbeitsplatzes als Lkw-Fahrer habe er in den vergangenen Jahren Schulden angehäuft, führte der Ludwigshafener weiter aus, weshalb er überlegt habe, „wie man sonst noch zu Geld kommen kann“. Zu der Tat sei er allerdings von seinem 25-jährigen Freund aus Frankenthal „überredet“ worden, betonte er. Der, polizeibekannt und wegen verschiedener Drogendelikte vorbestraft, wollte davon nichts wissen und sagte aus, der Ältere sei die treibende Kraft hinter dem Banküberfall gewesen. Er selbst habe lediglich vorgehabt, „2000 bis 3000 Euro“ von der erhofften Beute zu nehmen, um seine Drogenschulden zu bezahlen.

Gemeinsam hätten beide am Vorabend die Tat „spontan“ geplant und am nächsten Morgen ausgeführt, wobei sich der 25-jährige Frankenthaler von seinem Komplizen auf einem Feldweg bei Kleinniedesheim absetzen ließ, weil er am Tatort nicht gese-



Wurde im Juli überfallen: die Kreissparkasse in Beindersheim.

hen werden wollte. „In der Nähe der Bank arbeiten Bekannte von mir“, sagte er. Auf dem Feldweg habe man die Nummernschilder abmontiert, der Ältere habe sich umgezogen, und sei alleine zum Tatort gefahren.

Nach dem Überfall sei er von dem Ludwigshafener wieder aufgelesen und zum Bahnhof nach Bobenheim-Roxheim gebracht worden, erklärte der 25-Jährige weiter. Mit der kompletten Beute in einem Rucksack sei er mit dem Bus nach Frankenthal gefahren, wo er vor seinem Haus festgenommen wurde. „Abends wollten wir das Geld untereinander aufteilen“, gab er an. Auch der Bankräuber selbst wurde noch in Bobenheim-Roxheim von einer Funkstreife angehal-



Am ersten Verhandlungstag zeigten sich die Hauptangeklagten reumütig und bekannten sich zu ihrer Schuld. Beide sagten aus, nach der schnellen Verhaftung „erleichtert“ gewesen zu sein.

FOTOS: BOLTE (2)

ten und festgenommen – direkt nach dem Hausnotruf der Bank hatte die Kriminalinspektion Ludwigshafen eine Ringfahndung veranlasst. Zeugen hatten beobachtet, wie der mit Maske und Baseballmütze bekleidete Täter aus der Sparkassen lief und mit einem silbernen Ford Mondeo in Richtung Großniedesheim flüchtete.

Gegenstand der gestrigen Auftaktverhandlung war auch ein zweiter Anklagepunkt, wie Richter Karsten Sauer Milch erläuterte. Bereits im Jahr zuvor, am Abend des 25. Juli 2008, hätten die beiden erfolglos versucht, mit einem Stemmeisen einen Geldautomaten in der Heßheimer Kreissparkasse aufzubrechen, teilte der Richter mit. Ausführender sei

auch damals der Ältere gewesen, während sein Freund vor der Filiale „Schmiere stand“, wie beide Angeklagten übereinstimmend ausführten. An der Tat beteiligt war auch der jüngere Bruder (22) des Ludwigshafener Hauptangeklagten. Mit dessen EC-Karte verschaffte sich der ältere Bruder Zutritt zum Vorraum der Bank, wo der Geldautomat stand. Vom Jüngeren stamme auch die spätere Tatwaffe vom Beindersheimer Überfall, wie dieser zugab. Bereits damals war Zeugen der silberne Ford aufgeflogen, der ein Jahr später als Fluchtfahrzeug diente.

Deshalb, und weil man den Mann aus Frankenthal schon länger wegen seiner Drogendelikte beobachtet

habe, sei der Zugriff so schnell erfolgt, berichteten an der Verhaftung beteiligte Kriminalbeamte, die als Zeugen gehört wurden.

Die Angeklagten zeigten sich bei der Befragung durch Richter Sauer Milch reumütig und versicherten, sich ändern zu wollen. „Bei der Verhaftung war ich richtig erleichtert, dass alles vorbei ist“, sagte der 26-jährige Hauptangeklagte. Er räumte ein, mit der Situation völlig überfordert gewesen zu sein. Sein Komplize möchte die Haft nutzen, um von der Drogensucht loszukommen. „Seit ich in U-Haft sitze, geht es mir gesundheitlich prima“, sagte er. Am kommenden Dienstag wird die Verhandlung um 9 Uhr fortgesetzt. (gnk)